Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 24 (1977)
Heft: 10

Vorwort: Sicherheitspolitik und Zivilschutz
Autor: Bratschi, Heinz

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

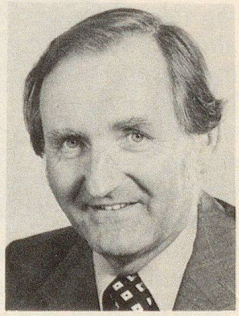
Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sicherheitspolitik und Zivilschutz

Unser Volk will sich im freien Spiel der politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Kräfte entfalten können. Die demokratische Selbstbestimmung ist nach wie vor die beste Voraussetzung für die Freiheit des Individuums, die allgemeine Wohlfahrt und die lebendige Weiterentwicklung unseres Staatswesens.

Die Anstrengungen unserer Sicherheitspolitik dienen vor allem dazu, diese Selbstbestimmung zu erhalten, um in Freiheit unsere Angelegenheiten selbst zu ordnen. Wir wollen damit keine überholten Begriffe schützen, sondern unsere verfassungsmässigen Rechte, vor allem die staatliche Unabhängigkeit, die Glaubens- und Gewissensfreiheit, die freie Meinungsbildung sowie die Durchsetzung eines demokratisch entstandenen Mehrheitswillens. Wir schützen damit unsere demokratische Gesellschaft und schaffen die Voraussetzungen dafür, dass die bestehende Ordnung auf friedlichem Wege auch verbessert werden kann.



Es geht um den Frieden in Unabhängigkeit, den wir im schlimmsten Fall eines militärischen Angriffes von aussen durch den Einsatz aller Kräfte, also selbst mit den Waffen, bewahren und wiederherstellen wollen. In diesem Bemühen spielt im Rahmen unserer Gesamtverteidigung, wie das aus dem Bericht des Bundesrates an die Bundesversammlung über die Sicherheitspolitik eindeutig hervorgeht, auch der Zivilschutz eine entscheidende Rolle.

Die Massnahmen des Zivilschutzes, dessen Basis bei den Gemeinden liegt, sind darauf ausgerichtet, der Bevölkerung aller Landesteile das Über- und Weiterleben zu sichern und die dafür notwendigen Güter und Einrichtungen zu schützen. Es ist das Ziel der Zivilschutzkonzeption 1971, jedem Einwohner des Landes einen sicheren Schutzplatz zu gewährleisten.

Willen und Kraft eines Volkes, selbst in schwierigsten Situationen durchzuhalten, werden gestärkt, wenn der Schutz der Zivilbevölkerung ebenso glaubwürdig, sorgfältig und wirksam vorbereitet wird wie der Kampf der Armee und das Funktionieren der Kriegswirtschaft. Je besser die Bevölkerung gegen Waffenwirkungen geschützt ist, desto grösser wird auch der Spielraum der Regierung gegenüber nuklearen Erpressungsversuchen.

Der Zivilschutz trägt dazu bei, einen Angriff auf unser Land als zu aufwendig und als nicht erfolgversprechend erscheinen zu lassen. Er leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Kriegsverhinderung. Er stellt ausserdem, da uns direkte Abwehrmöglichkeiten fehlen, unsere wichtigste Massnahme gegen die schwerwiegenden Folgen von möglichen Angriffen mit Massenvernichtungsmitteln dar. Gleichzeitig ist er aber in Friedenszeiten auch eine wichtige Hilfe in Katastrophenfällen.

Die einhellige Unterstützung des Zivilschutzes, wie sie in den Stellungnahmen der vier im Bundesrat vertretenen Parteien in dieser Nummer zum Ausdruck kommt, ist erfreulich und bemerkenswert. Es ist zu hoffen, dass sie von Behörden und Bevölkerung zur Kenntnis genommen werden, um weiterhin weitsichtig den das ganze Land umfassenden Schutz – der uns allen dient – auszubauen.

Dr. Heinz Bratschi
Gemeinde- und Nationalrat
Ortschef von Bern

Heinz Bratschi